



GENUSS UND WELLNESS

Entspannt in den Frühling: Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet diesmal vegane Köstlichkeiten, Massagen, Yoga und Pflege. Telefon 01/343 46 00, vorteilsclub.wien.at
Seite 20–24 | Der Vorteilsclub

ELTERN AUF ZEIT GESUCHT

Krisenpflegeeltern nehmen Kinder auf, die akut einen Betreuungsplatz brauchen. Infoabend am 24. März.
Seite 14

MEIN WIEN



04 | 2022



Sorgenlos impfen

Angst vor der Spritze? Das muss nicht sein: Die Corona-Sorgenhotline und der neue Impf-Salon unterstützen.
Seite 6–7

MÄDCHEN IM MITTELPUNKT

Am 28. April ist Wiener Töchterttag. Da haben Mädchen die Chance, in Berufe zu schnuppern, die sie bisher noch nicht auf dem Radar hatten.

Seite 12



PER ÖFFIS IN DIE ZUKUNFT

Der öffentliche Verkehr ist ein wichtiger Baustein für die umweltfreundliche Stadt.
Seite 8–11



BÜRGERMEISTER MICHAEL LUDWIG IM INTERVIEW

Gesundheit geht vor: Wien wählt bei den Corona-Maßnahmen konsequent den Weg der Sicherheit. Warum das wichtig ist – und auch das Testen weiter Sinn macht –, erklärt der Stadtchef.
Seite 5

5 | MARGARETEN



NEUE VERKEHRSLÖSUNG FÜR MARGARETEN

Eine Einbahnlösung in der Reinprechtsdorfer Straße bedeutet bis zu 6.000 Autos weniger pro Tag. Zu diesem Ergebnis kam eine Verkehrsanalyse der Verkehrsorganisation der Stadt Wien. Darauf aufbauend wird nun an der Umsetzung gearbeitet. Mehr Bäume, Sitzgelegenheiten, breitere Gehsteige und weniger Lärm sollen die Einkaufsstraße im 5. Bezirk zu einem lebhaften Grätzl machen. **Telefon 01/4000-05110, margareten.wien.gv.at**

6 | MARIAHILF



NASCHMARKT-KAPELLE STRAHLT WIEDER

In neuem Glanz zeigt sich seit Kurzem die Johann-Nepomuk-Kapelle am Naschmarkt. Für die Generalsanierung wurden der Putz und die Vergoldungen im Inneren erneuert, das Eingangsportal wurde restauriert sowie ein Graffitienschutz angebracht. Eine Begrünung beider Seitenflächen wertet den Standort auf. Eine Außenbeleuchtung bringt die 100 Jahre alte Kapelle in der Nacht zum Strahlen. **Telefon 01/4000-06110, mariahilf.wien.gv.at**



22 | DONAUSTADT

Von Kagran bis Stadlau radeln

18 Kilometer neue Radrouten: So kommt man sicher und umweltfreundlich durch die Donaustadt.

Wir setzen in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit dem Bezirk ein Mega-Radwege-Paket um. Damit die Menschen sicherer und umweltfreundlicher in der Donaustadt mobil sein können“, stellt Mobilitätsstadträtin Ulli Sima fest. Dazu werden Radwege massiv ausgebaut, zentrale Lücken im Netz geschlossen und neue Querverbindungen geschaffen.

NEUE ROUTEN

18 Kilometer neue Radverbindungen bilden den Auftakt. Die 2,5 Kilometer von Kagran bis Stadlau können Donaustädter*innen in Zukunft auf einem sicheren Radweg zurücklegen. In der Breitenleer Straße gibt es künftig eingefärbte Bus- und Radstreifen. Ein Highlight ist der Mega-Highway vom Kagranner Platz mit direkter Anbindung an die Innere Stadt. Kleinere Maßnahmen



wie Radfahren gegen die Einbahn oder Verkehrsberuhigung verbessern das bestehende Radnetz.

MEHR GRÜN

Neben dem Radwegeausbau sollen die Grätzln der Donaustadt aufgewertet werden. Die Entsiegelung von Plätzen, das Pflanzen von Bäumen sowie Beeten sorgen für Wohlfühlklima. „Wir haben ein umfassendes und ambitioniertes Paket ausgearbeitet und werden noch in diesem Jahr mit dem Ausbau beginnen können“, kündigt Bezirksvorsteher Ernst Nevriy an. **Telefon 01/4000-49900, mobilitaetsagentur.at**

10 | FAVORITEN
21 | FLORIDSDORF

GRATIS-OBST ZUM SELBERPFLÜCKEN

Im Frühling blühen erstmals die Bäume der zwei neuen Obstparks. Rund 30 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt. Die „Obstoaase Strebersdorf“ und der „Park am Wienerberg“ laden die Wiener*innen ein, direkt beim Spaziergehen gesundes und schmackhaftes Obst zu probieren und mit nach Hause zu nehmen. Bis die kostenlosen Früchte von den Bäumen im öffentlichen Raum geerntet werden können, dauert es aber noch ein paar Jahre. **wien.obststadt.at**

12 | MEIDLING



UMGESTALTET FÜR JUGENDLICHE

Ein neues Sportangebot und mehr Grünflächen werden am Schedifkaplatz geschaffen. Der Park beim Bahnhof Meidling wird speziell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten. Ein Kinderspielplatz mit einer Calisthenics-Anlage, eine naturnahe Wiesenfläche sowie weitere Sitzmöglichkeiten sorgen für Entspannung. Bis zum Sommer 2022 sollten die Bauarbeiten abgeschlossen sein. **Telefon 01/4000-12110, meidling.wien.gv.at**

13 | HIETZING

**BÜCHEREI HIETZING
ÜBERSIEDELT**

Einen neuen Standort bekommt die Bücherei Hietzing in der Preyergasse. Mit 350 m² Fläche bietet die künftige Bibliothek großzügige Aufenthaltsräume, einen hellen Ausleihraum und viel Platz für Freizeit-, Informations- sowie Beratungsangebote. Dank eines modernen Zugangssystems kann die Bücherei auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten genutzt werden. Die Übersiedlung ist für Herbst geplant.

**Telefon 01/4000-13110,
hietzing.wien.gv.at**



Ein neuer Info-Folder führt Kinder spielerisch durch das Grätzl.

2 | LEOPOLDSTADT

Das Nordbahngrätzl erkunden

Auf dem ehemaligen Nordbahnhofgelände wächst seit Jahren ein neuer Stadtteil. Mehr als 20.000 Menschen leben dort – und viele engagieren sich. Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung holt sie vor den Vorhang und präsentiert im Magazin „Das Nordbahnviertel und wir“ die Alltagsheld*innen des Grätzls. Für Kinder gibt es den neuen Info-Folder „Kommt mit uns ins Nordbahnviertel“, der spielerisch durch die „Baustelle Nordbahnviertel“ sowie zu drei „Baustellen-Schaufenstern“ führt.

Telefon 01/214 39 04, gbstern.at/themen-projekte

17 | HERNALS

**BAUSTART IN DER
JÖRGERSTRASSE**

Fuß- und Radverkehr werden verbessert und die Straße wird verkehrssicherer. Mit 16 neuen Bäumen, Trinkbrunnen, attraktiven Aufenthaltsbereichen sowie vier Sitzgelegenheiten soll die Jörgerstraße, das „Tor nach Hernalds“, attraktiver gestaltet werden. Der Nachbarbezirk Währing war in die Projektplanung involviert. Baustart ist im März, bis Mai sind die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen.

**Telefon 01/4000-17110,
hernalds.wien.gv.at**

14 | PENZING

**ÖKLOS FÜR
PARKANLAGEN**

Zwei weitere nachhaltige Toiletten erhält der 14. Bezirk im Ludwig-Zatzka-Park und im Matznerpark. Die ökologischen Klos verwenden im Vergleich zu herkömmlichen WCs trockene Holzspäne als Unterlage. Das reduziert den Geruch und spart Wasser ein. Neben dem Gustav-Klimt-Park sind es bereits das zweite und dritte Öklo für den 14. Bezirk. Die mobilen WCs werden im April aufgestellt.

**Telefon 01/4000-14111,
penzing.wien.gv.at**



Grüner und kühler wird die Grenzstraße zwischen dem 7. und 8. Bezirk.

7/8 | NEUBAU/JOSEFSTADT

Klimafitte Lerchenfelder Straße

Mehr Bankerln, Schatten und Begrünung: Gemeinsam mit der Stadt Wien wollen der 7. und der 8. Bezirk die Lerchenfelder Straße klimafreundlich umgestalten. Im ersten Schritt werden die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer*innen erfragt. Im Herbst werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert, sie dienen als Grundlage für die Planungsphase. Im Frühjahr 2024 könnte der Spatenstich erfolgen.

**Telefon 01/4000-07110, 01/4000-08110,
neubau.wien.gv.at, josefstadt.wien.gv.at**

23 | LIESING

**BESSER BELEUCHTETE
UNTERFÜHRUNG**

Die Rad- und Fußwegunterführung bei der Kreuzung Triester Straße und Liesingbachbegleitweg hat eine hellere Beleuchtung bekommen. Diese macht die rund 80 Meter lange Untertunnelung heller und sicherer für entgegenkommende Fußgänger*innen sowie Radfahrer*innen.

Die neue Beleuchtung in der Unterführung in Inzersdorf wurde auf Initiative des Bezirks montiert.
**Telefon 01/4000-23111,
liesing.wien.gv.at**

GROSSES INTERESSE AN SCHULIMPFUNGEN

Impfen gleich nach Mathe

Kinder können sich direkt an ihrer Schule gegen das Virus immunisieren lassen.

Jedes Kind soll die Gelegenheit haben, sich vor Corona schützen zu lassen. Daher bringen wir die Impfung direkt an die Volksschulen“, erklärt



„Mehr als 3.000 Voranmeldungen zeigen, wie groß das Interesse ist.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
BILDUNGSSTADTRAT

Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr. Bis Ende März wird an 170 städtischen Schulstandorten geimpft.

ZURÜCK ZUM ALLTAG

Bereits im Vorfeld wurden die Eltern per Brief auf die Aktion aufmerksam gemacht. „Voraussetzung für die freiwillige Kinder-Impfung ist selbstverständlich eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten“, sagt Wiederkehr. Für die Kinder von Lotfi Nasr waren die letzten Monate eine große Herausforderung. „Die Corona-Pandemie war schwierig für meine Kinder. Meine ältere Tochter fühlte sich total eingesperrt, bis sie geimpft



Wiener Schulkinder werden auf Wunsch auch an den Schulen geimpft.

wurde“, erzählt der Vater und ergänzt: „Ich bin froh, dass meine Kleine wieder einen normaleren Alltag hat.“

MOBILE TEAMS

Für einen reibungslosen Ablauf sorgen die Schulärzt*innen. Sie führen die Impfung durch und werden

von einem der fünf mobilen Teams beliefert. „Aktuell sind knapp ein Drittel der Wiener Volksschüler*innen geimpft. Mit dieser Aktion werden wir diese Rate weiter steigern“, so Gesundheitsstadtrat Peter Hacker. Anmeldungen sind direkt in den Schulen bei den Schulärzt*innen möglich.

Fragen von Kindern

Was passiert in meinem Körper durch die Corona-Impfung? Bei einer Online-Fragestunde können Kinder ab fünf Jahren einem Kinderarzt und einer Virologin Fragen stellen oder einfach zuhören, was andere Kinder beim Thema Corona-Impfung beschäftigt. Kindgerecht und kostenlos. Eine Anmeldung für den Termin ist nicht nötig. Und wer will, kann auch anonym teilnehmen.

5.3., 17-18 Uhr,
kinderinfowien.at



In einer Online-Fragestunde erfahren Kinder mehr zur Impfung.

Grundversorgung wächst weiter

Das Angebot der Erstversorgungsambulanzen und Primärversorgungseinheiten wird ausgebaut.

Wir bauen die Vorsorge auch in der Pandemie weiter aus“, sagt Gesundheitsstadtrat Peter Hacker. Im vergangenen Jahr wurden in den Spitälern sechs Erstversorgungsambulanzen eröffnet. Sie entlasten Fachambulanzen und behandeln Patient*innen, die ohne Termin oder Einweisung in die Krankenhäuser kommen.

Ausgebaut werden auch die Primärversorgungseinheiten. Das sind erweiterte Hausarztpraxen, die eine Vielzahl an medizinischen Berufen unter einem Dach vereinen. Sie bieten besonders lange Öffnungszeiten. Sechs Praxen sind bereits in Betrieb, bis 2025 soll ein Netz aus 36 Zentren die Stadt abdecken. gesundheitsverbund.at, pve.gv.at

WIEN FÄHRT BEI DER PANDEMIEBEKÄMPFUNG WEITER AUF SICHT

„Masketragen ist besser als ein Lockdown“

Bei Corona setzt Wien auf Sicherheit. 2G und Masken bleiben in manchen Bereichen. Warum das und Wiens Teststrategie wichtig sind, erklärt Bürgermeister Michael Ludwig.

Wien bleibt bei den Corona-Regeln vorsichtig. Warum?

Michael Ludwig: Wir würden alle gern wieder ein „normales“ Leben führen. Aber leider lässt das die Datenlage unserer Einschätzung nach noch nicht zu. Die Normalstationen der Spitäler sind voll – und gleichzeitig fehlt Personal aufgrund von Ansteckungen und Quarantänen. Wiens Spitäler sind österreichweit wichtig, denn wenn in den anderen Bundesländern die Krankenhäuser ausgelastet sind, gibt es immer noch Wien. Ist Wien auch voll, dann war's das.

Trotzdem fordern viele eine schnellere Öffnung.

Michael Ludwig: Ich bin gegen eine Hü-hott-Politik, bei der alles erst auf- und dann wieder zusperrt. Das bringt schnellen Applaus, aber leider keine Sicherheit. Ich will keine Erwartungen wecken, die ich nicht einhalten kann. Niemand weiß, ob eine weitere Welle kommt und wie sich das Virus bis dahin verändert.

Wo wird Wien den strengeren Kurs beibehalten?

Michael Ludwig: Ich bin für Maßnahmen, die für die Menschen möglichst geringe Einschränkungen bedeuten. Es ist zumutbar, dass man in bestimmten Bereichen eine Maske trägt, zum Beispiel beim Einkaufen. Und wo eine Maske nicht sinnvoll ist – wie in der Gastronomie – bleiben



wir bei 2G, also genesen oder geimpft. Was ich überhaupt nicht nachvollziehen kann: Auf der einen Seite gibt es eine Impfpflicht und auf der anderen Seite sollen Ungeimpfte mit Tests in die Gastronomie. Diesen Weg kann und will ich in unserer Stadt nicht mitgehen.

Es gibt immer wieder Kritik, dass die Wiener Wirtschaft und der Tourismus unter den Maßnahmen leiden werden.

Michael Ludwig: Genau das Gegenteil wird der Fall sein. Durch die Maßnahmen, die wir ja im Auftrag des Bundes durchführen, halten wir Infektionszahlen niedrig und verhindern gravierende Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort und den Arbeitsmarkt.

„Infektionsketten früh durchbrechen, Medikamente gegen schwere Verläufe oder Freitesten nach der Erkrankung – das geht alles nur mit Tests.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Der Bund hat vor, die Gratis-Tests mit April abzuschaffen. Wie stehen Sie dazu?

Michael Ludwig: Mir geht es in erster Linie immer um die Gesundheit der Menschen. Wien hat eine Teststruktur, die hervorragend funktioniert. So können wir früh erkennen, ob sich jemand angesteckt hat und weitere Ansteckungen verhindern. Das hat allein

zwischen Oktober und Dezember 2021 rund 60.000 Infektionen verhindert. Die Menschen sind glücklicherweise gesund geblieben. Das hat dem Gesundheitssystem 40 Millionen Euro gespart. Mutationsvarianten werden mit den PCR-Tests rasch identifiziert. Noch ein Vorteil: Wenn wir Infektionen früh erkennen, können wir Medikamente einsetzen, die schwere Verläufe reduzieren. Und nicht zuletzt: Wer positiv ist, kann sich freitesten – und wieder arbeiten. Ohne Tests ist das alles nicht mehr möglich.

Warum zahlt Wien nicht selbst?

Michael Ludwig: Die Bekämpfung der Pandemie ist Bundessache. Der Bund verwaltet das Budget der Steuerzahler*innen.

Neues Beratungs- und Impfangebot

Impfen ohne Angst

Drei bis vier Prozent der Menschen leiden unter einer starken Angst vor Spritzen und Blut. Andere fürchten sich vor Menschenansammlungen oder trauen sich nicht zum Termin, weil die Familie dagegen ist. Ihnen hilft das neue Angebot des Impf-Salons.



Eine ausführliche Beratung hilft dabei, Ängste und Sorgen abzubauen.

Spritzen machen mich extrem nervös. Das Anstehen beim ersten Stich war für mich schwierig, die Angst wächst dadurch immer weiter. Und auch die Schutzkleidung und die Utensilien haben mich verunsichert“, erzählt Sebastian. Speziell für Menschen wie ihn hat die Stadt Wien gemeinsam mit den Psychosozialen Diensten und dem Samariterbund ein neues Angebot geschaffen: den Impf-Salon.

PROBLEME ERNST NEHMEN

Dort können sich Menschen mit Ängsten und Sorgen in entspannter Atmosphäre und

ohne Zeitdruck beraten und impfen lassen. Die Ärzt*innen tragen Zivilkleidung, es gibt bequeme Möbel und Pflanzen. Wie wichtig das Angebot für psychisch kranke Menschen ist, weiß Irene Burdich als stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Angehörige und Freunde psychisch Erkrankter“: „Mit dem Projekt ‚Sorgen-los Impfen‘ nehmen wir die Bedürfnisse vieler Menschen und insbesondere jene von psychisch erkrankten oder belasteten Menschen ernst. Die Möglichkeit, sich mit kompetenten Leuten ausgiebig und mehrfach auszutauschen zu können und in

einer angenehmen, stressfreien Umgebung geimpft zu werden, ist enorm wichtig.“

PANIK VOR SPRITZEN

Herzklopfen, weiche Knie, schwitzende Hände: Drei bis vier Prozent aller Erwachsenen haben eine sehr starke Angst (Phobie) vor Injektionen, Verletzungen oder Blut. Manche meiden Menschenansammlungen und enge Räume oder fühlen sich im Kontakt mit Ärzt*innen und Gesundheitspersonal unwohl. Außerdem gibt es Menschen, die sich vor sozialen Nachteilen aufgrund der Impfung sorgen. Das sind zum Beispiel Jugendliche, deren Eltern die

Impfung ablehnen. Wer im Freund*innenkreis viele Maßnahmengegner*innen hat, traut sich möglicherweise nicht zum Termin. Auch die Sorge vor möglichen Reaktionen und Schmerzen kann ein Grund sein, sich nicht gegen Corona immunisieren zu lassen. Die Corona-Sorgenhotline sucht nach Möglichkeiten, diese Konflikte zu lösen. Wer sich nach der telefonischen Beratung unter der Nummer 01/4000-53000 zum ersten, zweiten oder dritten Stich entschließt, bekommt einen Termin im Impf-Salon – ohne Wartezeit und Stress. Wer Ruhe oder Anonymität braucht, be-



Impf-Salon

Brigittenauer Bad: 20., Klosterneuburger Str. 93-97, Mo-So 7-19 Uhr, Terminvereinbarung über die Sorgenhotline, bis 13 Uhr ohne Termin

Corona-Sorgenhotline

Telefon 01/4000-53000, täglich 8-20 Uhr, coronasorgenhotlinewien.at

gegnet dort keinen anderen Personen. Robert sagt: „Es kann sich kaum jemand vorstellen, wie schlimm es ist, sich mit einer generalisierten Angststörung mit dem Thema zu beschäftigen. Es macht ohne Erkrankung schon vielen Angst. Mein Verstand sagt mir, eine Impfung wäre gut. Ich finde es super, dass durch dieses Angebot schon einige Ängste wegfallen.“

SORGEN

Mehr als 19.000 Menschen haben die Corona-Sorgenhotline in der Pandemie kontaktiert. Angst vor Ansteckung, Sorge um Angehörige, Existenzängste, Arbeitslosigkeit und psychische Krisen häufen sich in Zeiten von Corona. Auch Einsamkeit und Angst waren für sie eine starke Belastung. Bei der Corona-Sorgenhotline hilft ein Team von Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen und Sozialarbeiter*innen mit Beratung, Entlastung und vermittelt Hilfsangebote – und vergibt die Termine für den Impf-Salon.

BEGLEITUNG HILFT

Georg Psota ist Chefarzt der Psychosozialen Dienste in Wien und hat viel Erfahrung mit Ängsten: „Die Menschen fühlen sich oftmals im Stich gelassen, nicht gehört oder gesehen und vor allem nicht verstanden. Ängste und Sorgen sind nach wie vor sehr schambehaftet – sie zu überwinden, kostet Zeit und ist vor allem mit Begleitung einfacher.“

IM GESPRÄCH BLEIBEN

Der Psychiater hat auch Tipps, um den Spalt zwischen Impfbefürworter*innen und Impfgegner*innen nicht noch breiter werden zu lassen. „Diskussionen sind wichtig und gut. Beim Thema Corona-Impfung prallen aber oft Welten aufeinander – da ist es wichtig, ruhig zu bleiben.“ Die Einstellung zu den Schutzmaßnahmen entzweit die Gesellschaft. Familien und Freundschaften brechen auseinander. „Überzeugte Impfgegnerinnen und -gegner, die Verschwörungstheorien vertreten und zum

Beispiel glauben, dass mit der Impfung Microchips implantiert werden, sind kaum zu überzeugen.“ Aber es lohnt sich, über das Thema zu

„Gemeinsam suchen wir Wege, um den Schritt in Richtung Impfung bewältigen zu können.“

GEORG PSOTA
PSYCHIATER UND CHEFARZT DER
PSYCHOSOZIALEN DIENSTE WIEN

sprechen, meint der Experte. „Wenn man nichts sagt, kann das als Bestärkung aufgefasst werden. Nachfragen kann ein Anstoß dazu sein, die festgefahrene Meinung zu überdenken. Außerdem ist ein respektvoller Umgang wichtig. Wenn man über den Gesprächspartner lacht, geht die Gesprächsbasis verloren.“ So trefflich sich über die Impfung diskutieren lässt – sie ist und bleibt der beste Schutz vor einer schweren Corona-Erkrankung. wien.gv.at/coronavirus

INTERVIEW



PETER HACKER,
STADTRAT FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES

„Wir nehmen die Sorgen ernst“

Warum hat Wien ein weiteres Impf-Angebot geschaffen?

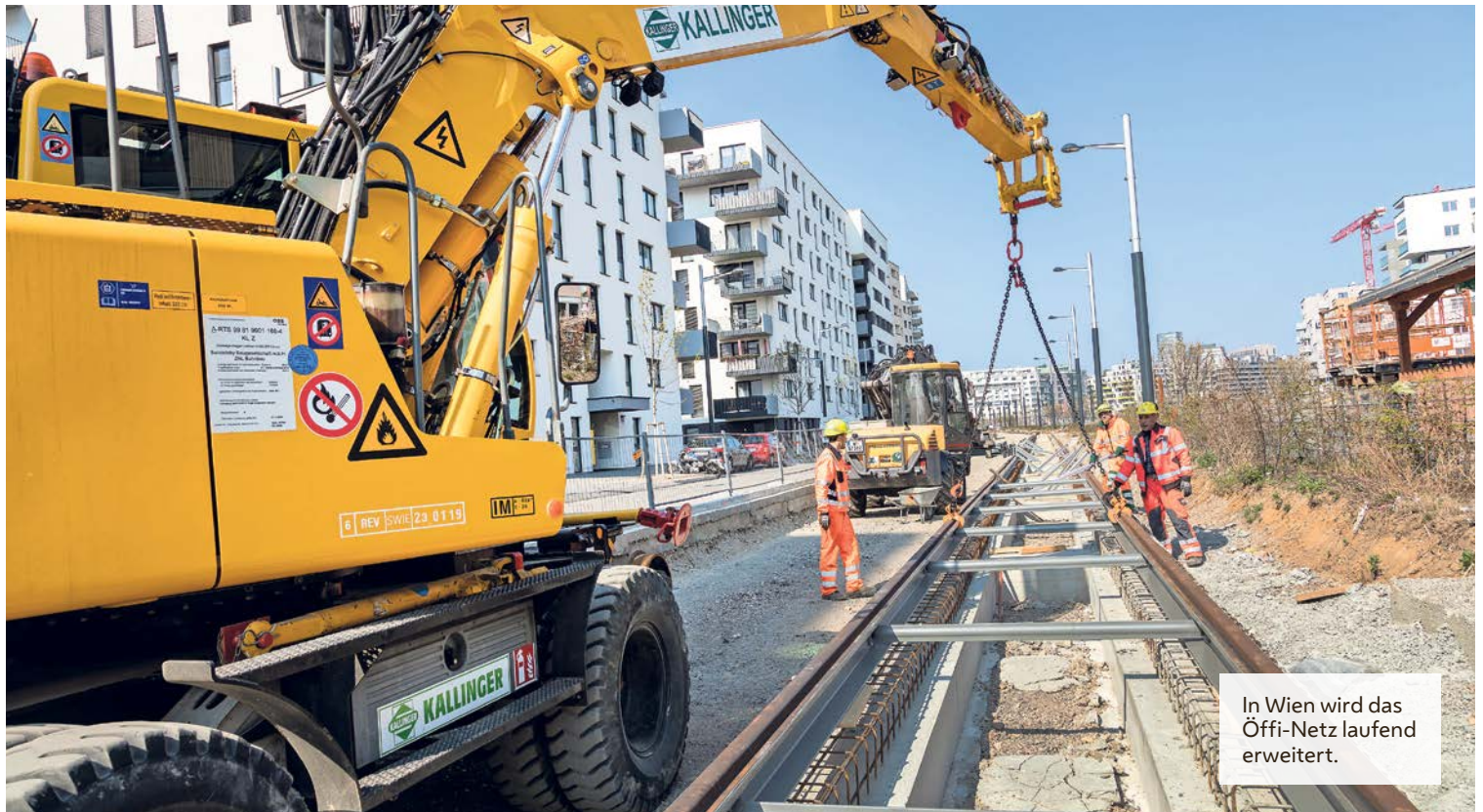
Peter Hacker: Die Vorteile des Impfens liegen auf der Hand. Trotzdem sind viele Menschen unsicher und machen sich Sorgen. Wir holen sie ab – in persönlichen Gesprächen und mit einem entspannten Ambiente wollen wir jene überzeugen, die wir bisher nicht erreicht haben.

Ist die Corona-Impfung denn jetzt überhaupt noch notwendig?

Peter Hacker: Auf jeden Fall! Sie ist und bleibt der beste Schutz vor dem Virus. Nicht nur für den Einzelnen, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Omikron hat sich als ansteckender, aber milder herausgestellt. Wird Corona damit weniger gefährlich?

Peter Hacker: Zum Glück führt Omikron zu weniger schweren Verläufen. Gleichzeitig sind immer mehr Menschen geimpft. Wir müssen aber trotzdem vorsichtig bleiben.



In Wien wird das Öffi-Netz laufend erweitert.

BAHN, BUS & BIM

Wien baut den öffentlichen Verkehr weiter aus



Als Klimamusterstadt forciert Wien den Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Allein heuer wird mehr als eine Milliarde Euro in Schienenprojekte investiert. Da die Baumaßnahmen im dicht verbauten Gebiet stattfinden, bedürfen sie penibler Planung und Vorbereitung.

Vor 2028 wird Wien zwei Millionen Einwohner*innen haben und bis 2048 um die heutige Größe von Graz anwachsen. Dementsprechend wichtig ist, dass die Infrastruktur mitwächst. Nicht zuletzt punkto Verkehr. In der Klimamusterstadt Wien setzt man da verstärkt auf Öffis. An vielen Stellen wird ausgebaut oder modernisiert. Allein heuer investiert die Stadt mit 1,033 Milliarden Euro drei Mal so viel in den öffentlichen Verkehr wie in den Straßenbau,

in den „nur“ 317,13 Millionen Euro fließen.

AUF SCHIENE

In Zusammenarbeit mit dem Bund, mit den ÖBB sowie im Rahmen des Verkehrsverbunds Ost-Region (VOR) verbessert die Stadt laufend das Öffi-Angebot. So werden zurzeit nicht nur neue U-Bahn-Strecken erschlossen (siehe Seiten 10 und 11). Die Wiener Linien weiten mit der Linie 27 zwischen Strebersdorf und Aspern Nord auch das Straßenbahnnetz aus. Bis zur Inbetriebnahme wendet die

Stadt dafür rund 100 Millionen Euro auf. Und auch die S-Bahn wurde aufgewertet. Stichwort: Drei-Minuten-Takt auf der Stammstrecke und Fahrten in der Nacht. „In das erweiterte S-Bahn-Angebot investieren wir 25 Millionen Euro“, so Finanzstadtrat Peter Hanke. Pendler*innen profitieren zudem von der Attraktivierung der Verbindungsbahn zwischen Hütteldorf und Aspern. Dieses ÖBB-Projekt finanziert Wien ebenso mit wie den Ausbau der Schienenverbindung von Stadlau nach Marchegg bis 2023, den



Große Verkehrsprojekte können Jahre dauern, sagt Wiener-Linien-Chef Günter Steinbauer.

sogenannten „Marchegger Ast“. Die Stadt beteiligt sich an den beiden Projekten mit insgesamt 70 Millionen Euro.

Und auch bei der Modernisierung der Badner Bahn ist Wien maßgeblich involviert. Vom Ausbau der Öffis profitieren nicht nur zwei Millionen Fahrgäste täglich. „Sämtliche Investitionen in öffentliche Verkehrsmittel sind zudem eine kraftvolle Klimaschutzvorsorge mit direktem Mehrwert für die Wirtschaft“, sagt Hanke. Zu den Gewinner*innen zählen neben den Fahrgästen „Betriebe in Wien und ganz Österreich, die durch die Investitionen wichtige Aufträge haben, und die Menschen, deren Jobs damit gesichert sind“, erklärt er.

HERAUSFORDERUNG

Dass solche Infrastrukturprojekte nicht von heute auf morgen umsetzbar sind, ist klar. Allein die Planungsphase könne bis zu vier Jahre dauern, erklärt Günter Steinbauer, Geschäftsführer der Wiener Linien: „Ausbaumaßnahmen bei der Verkehrsinfrastruktur sind Großprojekte mit besonders herausfordernden Verhältnissen: Arbeiten in dicht verbauten Bereichen, Baugrunduntersuchungen, spezielle Bauverfahren –

und das alles unter Aufrechterhaltung des städtischen Lebens an der Oberfläche.“ Ein Faktor seien außerdem die Vergabegesetze, an die man als öffentlicher Unternehmer gebunden sei. Je solider aber



„Investitionen in Öffis sind eine kraftvolle Klimaschutzvorsorge mit direktem Mehrwert für die Wirtschaft.“

PETER HANKE
FINANZ- & ÖFFI-STADTRAT

Planung und Bauvorbereitung seien, desto reibungsloser funktioniere das Baugeschehen, sagt Steinbauer. „Tunnel, Gleise und Co. sind jahrzehntelang im Einsatz. Ein Monat mehr oder weniger in der Planung verliert da an Bedeutung.“ Und auch wenn die Entwicklungsdauer

derartiger Projekte lang erscheinen möge, sei etwa das Linienkreuz U2xU5 im internationalen Vergleich „ein Paradebeispiel straffer zeitlicher Abfolgen“, so der Wiener-Linien-Chef.

WIENMOBIL

In Wien belässt man es aber nicht bei U-Bahn, Bus und Straßenbahn. Klassische Öffis werden verstärkt mit sogenannten Sharing-Angeboten kombiniert. Das Sharing (also das Ausborgen und somit Teilen) von E-Autos, Scootern oder Fahrrädern ist zurzeit bei mehr als einem Dutzend WienMobil-Stationen möglich. Und das Angebot wird noch massiv ausgebaut, vor allem in den Flächenbezirken: Bis 2025 soll es 100 WienMobil-Stationen geben, stellen Öffi-Stadtrat Peter Hanke und Verkehrsstadträtin Ulli Sima „einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität“ in Aussicht. Ab Herbst werden zudem 3.000 WienMobil-Fahrräder auf alle Bezirke verteilt. Die Standorte sind künftig über die WienMobil-App zu finden. wienerlinien.at

Wasserstoff im Tank

Seit Kurzem können Fahrgäste im Testbus der Wiener Linien Platz nehmen.

Für den Klimaschutz setzen die Wiener Linien in Zukunft verstärkt auf erneuerbare Antriebsarten. Seit Kurzem fährt daher der H₂-Wasserstoffbus im Fahrgast-Testbetrieb. Woche für Woche kommt er auf unterschiedlichen Linien zum Einsatz. Da der weiß-blaue Bus zusätzlich zur herkömm-



lichen Busflotte unterwegs ist, gibt es keinen fixen Fahrplan. Mitfahren ist ohne Ticket möglich. Der Testbus soll aber nicht der einzige seiner Art bleiben. Die Linie 39A bekommt bis 2024 zehn

H₂-Busse und wird somit zur reinen Wasserstoff-Linie. Auf dem Gelände der Garage Leopoldau nahm Wien Energie zudem vor Kurzem die erste Wasserstoff-Tankstelle für Busse und Lkw in Betrieb.

KOLUMNE



MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Öffis sind Teil der Lösung

Moderne Mobilität geht Hand in Hand mit Klima- und Umweltschutz. Darum investiert die Stadt in den Ausbau von U-Bahn und Co.

Wir in Wien haben ein ehrgeiziges Ziel: In weniger als 20 Jahren soll die Stadt klimaneutral werden. Damit wir das schaffen, braucht es eine ganze Reihe von Maßnahmen – allen voran den weiteren Ausbau unseres hervorragenden öffentlichen Verkehrs. Schon jetzt gibt es mehr Jahreskarten- als Auto-Besitzer*innen. Dieser Trend zeigt ganz klar, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir möchten, dass noch mehr Menschen auf den öffentlichen Verkehr umsteigen. Und zwar einfach deshalb, weil es der einfachste und günstigste Weg ist, von A nach B zu kommen. In Kombination mit sicheren Radwegen und Leihautos ist das die Mobilität der Zukunft.

AUSBAU U2xU5

Meilenstein fürs Klima

Das U-Bahn-Netz wächst weiter: Rund fünf Gleiskilometer kommen 2028 dazu. Bereits 2026 macht die neue U5 die Stadt noch klimafreundlicher. Die Bauarbeiten für den Öffi-Ausbau laufen auf Hochtouren – unter anderem für die neue U5-Station Frankhplatz.

Wien investiert in den nächsten Jahren rund 2,1 Milliarden Euro in das große Klimaschutzprojekt „Linienkreuz U2xU5“. Durch die Erweiterung des U-Bahn-Netzes können rund 300 Millionen Fahrgäste zusätzlich pro Jahr umweltfreundlich unterwegs sein. 550 Millionen Pkw-Kilometer pro Jahr werden eingespart. In etwa vier Jahren wird die neue U5 die U-Bahn-Familie ergänzen. Die türkise Linie soll ab 2026 zwischen Karlsplatz und Frankhplatz, im Endausbau bis Hernals fahren. Die U2 wird ab 2028 ab der Station Schottentor über eine neue Tunnelstrecke bis zum Matzleinsdorfer Platz führen – im Endausbau bis zum Wienerberg. Die Arbeiten dafür laufen rund um die Uhr.

MITTEN IM ZENTRUM

Bisher konnten die Bauteams 1.500 Bohrpfähle (siehe unten) herstellen, weitere 1.200



Topmodern: Die neue U5 wird die erste vollautomatische U-Bahn-Linie Wiens.

folgen. Diese werden dort benötigt, wo Stationszugänge und Lifte entstehen. Derzeit werden die umfangreichen und komplexen Tiefbauarbeiten entlang der fünf neuen U2-Stationen sowie bei der neuen U5-Station Frankhplatz (siehe Interview S. 11)

durchgeführt. Ebenfalls auf Hochtouren läuft das „U2-Update“ zwischen Karlsplatz und Rathaus. Die Stationen werden modernisiert und mit neuen Bahnsteigtüren ausgestattet. Heuer geht es mit den Aushebungen entlang der Neubaustrecken verstärkt in den Untergrund. Alle Bauabschnitte beginnen mit dem Ausheben des Erdmaterials. Ziel ist das Erreichen einer Bahnsteigtiefe in rund 25 bis 35 Metern. Im Bereich Schottentor und beim Matzleinsdorfer Platz starten die ersten Tunnelbauarbeiten. 2024 wird die riesige Tunnelvortriebsmaschine vom Matzleinsdorfer Platz aus unterirdisch die neuen U2-Streckentunnel graben. Bereits 85.000 Kubikmeter Erde wurden am künftigen Öffi-Knoten mit S-Bahn-Anschluss ausgehoben.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach dem Update fährt die U2 ab Herbst 2023 wieder durchgehend von der Seestadt bis zum Karlsplatz. Die Bauarbeiten für die U5 und die neue U2 laufen dann unabhängig voneinander weiter. Im Endausbau soll die U5 bis zur S45 in Hernals, die U2 in den Süden bis zum Wienerberg fahren. Diese zweite Bauphase ist bereits in Planung. Über eine Finanzierung konnten sich Stadt und Bund bereits einigen.

MODERNE TECHNOLOGIE

Mit der U5 wird nicht nur die Lücke im Netzplan geschlossen. Wien bekommt auch eine erste vollautomatische U-Bahn-Linie. Was man bis jetzt nur aus Metropolen wie Paris oder Barcelona kennt, hält dann auch bei uns Einzug. wienlinien.at/u2u5



U-Bahn-Ausbau

Sechs neue U2-Stationen und sechs neue U5-Stationen entstehen. Knotenstation wird U2xU5 Rathaus. Durch den Neu- und Ausbau werden viel genutzte Linien wie die U6 oder die Buslinie 13A entlastet. Das Umsteigen wird erleichtert. Insgesamt kommen im Endausbau rund elf Kilometer dazu. Die U2 wird zur längsten U-Bahn-Linie Wiens. Mit der U5 ist die erste vollautomatische Linie unterwegs.



300 Mio.

zusätzliche Fahrgäste im Jahr



Bis zu

75.000
Tonnen CO₂

können pro Jahr eingespart werden.



Eine Station entsteht

Eva-Maria Weiss ist eine verantwortliche Bauingenieurin bei der U5-Station am Frankhplatz.

Welche Aufgabe haben Sie beim Bau der Station am Frankhplatz?

Ich bin als technische Referentin der Wiener Linien seit dem Jahr 2018 für die Bauaufsicht, die Budgetplanung sowie die Koordination verantwortlich.

Was ist der aktuelle Stand der Bauarbeiten?

Zuerst wurden mit Bohrern die Bohrpfähle in den Boden getrieben. Nun führen wir die ersten Tiefbaumaßnahmen

durch. Insgesamt werden wir rund 30 Meter Tiefe erreichen. Beton- und Aushubarbeiten stehen aktuell auch auf der Tagesordnung.

Welche Herausforderungen gibt es bei diesem U-Bahn-Bau?

Das Besondere ist, dass wir diesmal komplett innerstädtisch bauen. Es ist sehr wenig Platz. Es gilt, sehr viele Einbauten in der Erde wie Strom, Wasser und Gas zu



Eva-Maria Weiss hat die Baustelle der neuen U5-Station fest im Griff.

beachten und den Überblick zu behalten.

Liegen die Bauarbeiten im Zeitplan?

Ja, wir sind voll auf Schiene.

Vor einem Jahr haben die Arbeiten begonnen, es läuft bis jetzt sehr gut.

Wann wird die U5 eröffnet?

Voraussichtlich 2026.

WELTFRAUENTAG AM 8. MÄRZ: WIEN STARTET GROSSE FRAUENUMFRAGE

Wie wünschen Sie Ihre Stadt?

Neben dem Beginn der Befragung stehen Beratungen, Lesungen, Kabarett, Ausstellungen, spannende Führungen und viele weitere Veranstaltungen auf dem Programm.

Pünktlich zum Weltfrauentag am 8. März startet Wiens große Frauenbefragung. Unter dem Motto „Wien, wie sie will“ wird erhoben, wie sich Wiens Frauen ihre Stadt wünschen und welche Anliegen ihnen wichtig sind. Ziel ist, in Zukunft noch mehr Unterstützung zu bieten – gerade in der Pandemie, von der die Frauen besonders stark betroffen sind. Zwischen Pflege, Homeschooling, Jobsorgen und klischeehaften Rollenbildern ist der Alltagsdruck enorm.

AUSSTELLUNG IM RATHAUS

Umso wichtiger ist, am Weltfrauentag die beeindruckenden Leistungen von Wiener

Frauen vorzustellen. Einen Überblick gibt eine temporäre Galerie in den Arkaden des Rathauses.

Bis 31. März ist dort die Ausstellung zu den „Töchtern Wiens“ zu sehen. Außerdem würdigen Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und die Zweite Präsidentin des Österreichischen Nationalrats Doris Bures zwei weitere Pionierinnen unserer Stadt.

FÜHRUNG UND KULTUR

Die vom Frauenservice gestaltete Audio-Führung „Wege der Frauen durchs Rathaus“ klärt über wichtige Ereignisse der Wiener Frauengeschichte auf. Auch für Unterhaltung ist gesorgt. So wird die Autorin Christl Clear mit Rollen-

klischees aufräumen, für Lacher sorgt Kabarettistin Nadja Maleh.

EIN OFFENES OHR

Das Frauenzentrum der Stadt Wien bietet ab 8 Uhr einen

telefonischen Thementag zu psychischer Gesundheit an. Unter 01/408 70 66 beraten Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen.

frauenbefragung.wien.gv.at/frauentag



Frauenstadträtin Kathrin Gaál hat die Wiener Frauenbefragung initiiert.

28. April ist Töchterttag

Jetzt anmelden: Neu ist der Töchterttag KIDS für Volksschülerinnen.

Vom Alltag einer Feuerwache bis zum Besuch eines Industriebetriebs: Der Wiener Töchterttag ermöglicht Mädchen einen Blick in spannende Berufswelten, die sie



vielleicht noch nicht auf dem Radar haben. Seit 2002 waren rund 50.000 Teilnehmerinnen und 200 Unternehmen mit dabei. Heuer findet der Tag am 28. April statt, die Anmeldung läuft. Mädchen zwischen elf und 16 Jahren können den Arbeitsplatz eines Elternteils oder einen Betrieb auf der Homepage, etwa die Wiener Linien, auswählen. Beim neuen Töchterttag KIDS besuchen 3. oder 4. Klassen mit Lehrpersonal Unternehmen.

Telefon 0800/22 22 10, toechterttag.at

Leistungsfähige Wohnungen für Alleinerziehende

In eineinhalb Jahren sind 383 Ein-Eltern-Familien dank des Wiener Wohn-Tickets eingezogen.

Eine Gemeindebau- oder geförderte Wohnung für Menschen, die Unterstützung brauchen: Das ist dank des Wiener Wohn-Tickets mit dem begründeten Wohnbedarfsgrund „Alleinerziehend“ rascher möglich. So konnten bereits 383 Alleinerziehende über dieses Wohn-Ticket in ein neues Zuhause einziehen. „Ich freue mich sehr, dass wir die Gruppe der Alleinerziehenden, die besonders auf leistbaren und geförderten Wohnraum angewiesen ist, noch besser

unterstützen können“, sagt Vizebürgermeisterin und Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál.

Telefon 01/24 111, wohnberatung-wien.at



ZWISCHENSCHRITT: STADT STARTET KOOPERATIVES VERFAHREN

Ideensuche für den Naschmarktplatz

Die 12.000 m² Betonwüste wird umgestaltet. Der Platz „Zwischen den Wienzeilen“ wird begrünt und gekühlt. Wie genau die Wünsche der Bürger*innen umgesetzt werden, steht Anfang 2023 fest.

Von der leblosen Hitzeinsel zum lebendigen Grätzltreffpunkt: Der Platz „Zwischen den Wienzeilen“ braucht eine gründliche Umgestaltung und wird sie auch bekommen. Das ist fix. In den vergangenen Monaten konnten die Bürger*innen ihre Wünsche einbringen: „Mehr als 5.000 Menschen haben mit 30.000 Anmerkungen mitgemacht. Ihre Anliegen teilen wir vollkommen: Wir müssen die 12.000 m² große

Asphaltwüste aufbrechen, abkühlen und begrünen“, sagt Planungsstadträtin Ulli Sima.

IDEENWETTBEWERB FÜR DIE BESTEN KONZEPTE

Klar ist aber, dass sich so viele Menschen gar nicht einig sein können. Zwar wollen die meisten eine klimabewusste Umgestaltung mit Begrünung, Wasserelementen und Schattentenen sowie weiterhin den Flohmarkt. Manche würden den Parkplatz aber gern erhalten oder lieber Spiel- und Sportplätze vor Ort haben.

Die Ergebnisse aus dem Bürger*innenbeteiligungsprozess dienen jetzt als Basis für einen EU-weiten Ideenwettbewerb.

NEU GEPLANT

Ein paar Fixpunkte stehen aber bereits fest. Der Platz muss begrünt und gekühlt werden. Es muss konsumfreie Räume sowie Platz für den Flohmarkt geben und einen Bereich für Anbieter*innen regionaler Produkte, wo auch Kultur stattfinden kann. „Viele Kreative werden uns mit Sicherheit interessante Ideen und Vorstellungen liefern“, ist Bezirksvorsteher Markus Rumelhart auf die weiteren Pläne gespannt. Nach dem Ideenwettbewerb startet im Herbst ein Realisierungswettbewerb. Anfang 2023 soll das siegreiche Projekt vorliegen. zwidewi.wienwirdwow.at



„Mir ist wichtig, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aus der leblosen Hitzeinsel einen lebendigen Grätzltreffpunkt zu schaffen.“

ULLI SIMA
PLANUNGSSTADTRÄTIN

Offener Ideenwettbewerb der Bürger*innenbefragung

Bürger*innenbeteiligung
Über 30.000 Einsendungen sind Grundlage der Gestaltung

ENDE FEBRUAR

NEU
EU-weite Interessent*innen-suche für kooperatives Verfahren

3-Töpfe-Modell

Eingereicht werden können:

- **Referenzprojekte** (von Planungsteams)
- **Gestaltungsideen/Skizzen** (von allen Interessierten)
- **Konkrete Nutzungskonzepte** textlich oder grafisch

Auswahl der besten Ideen und Konzepte durch Jury

APRIL

NEU
Kooperatives Verfahren

NEU
Workshops mit Redaktion Endergebnis

SEPT.

NEU
Kooperatives Verfahren

HERBST 2022

EU-weiter einstufiger Realisierungswettbewerb

Präsentation Siegerprojekt

Bessere Jobchancen

Die Stadt Wien investiert 113 Millionen Euro in berufliche Weiterentwicklung, Sicherung von Fachkräften sowie Arbeitsmarktintegration.

Vor allem das Gesundheitswesen und die IT-Branche profitieren: Gemeinsam mit dem waff – Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds investiert die Stadt heuer mehr als 113 Millionen Euro in Förder- und Beratungsangebote.

Programme wie „Job PLUS Ausbildung“, „Joboffensive 50 plus“ oder „FRECH – Frauen ergreifen Chancen“ unterstützen die Wiener*innen bei der beruflichen Weiterentwicklung.

Telefon 01/217 48-555
waff.at, weiterbildung.at



Fritz Meißl (l.) vom waff und Wirtschaftsstadtrat Peter Hacker präsentieren die Förderung.

FERNSEHTIPPS

IM MÄRZ AUF W24

Hochkarätige Gäste, Live-Sendungen und aktuelle Themen: Das sind die Highlights im Programm.

STADTGESPRÄCH

Clemens Hellsberg zu Gast bei Gerhard Koller. Der Weltklasse-Violinist und Musikwissenschaftler über seine vielen Jahre als Chef der Wiener Philharmoniker, Leistungsdruck auf der Bühne und weltweite Konzertreisen.

Sonntag, 20. März, 20.15 Uhr

24 STUNDEN WIEN – LIVE

Noch mehr Informationen aus der Bundeshauptstadt, interessante Gäste im neuen Studio-Talk und Grätzl-News: Die werktägliche Stadtinformations-sendung auf W24 wird durch die LIVE-Ausstrahlung noch aktueller und dynamischer.

Montag bis Freitag 18.30 Uhr

IM FALTER

Topaktuelle politische und gesellschaftsrelevante Themen: Raimund Löw diskutiert wöchentlich auf W24 mit spannenden Gästen über regionale, nationale und internationale Entwicklungen.

Donnerstag 19 Uhr



W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf kabelplus, simpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.

JETZT INFORMIEREN UND KINDERN EIN SCHÖNES ZUHAUSE GEBEN

Krisenpflegeeltern gesucht

Manchmal brauchen Kinder rasch Hilfe. Eltern auf Zeit sind darum wichtig und sehr gefragt. Am 24. März findet ein Krisenpflegeeltern-Infoabend online statt.

Christine und Christof arbeiten seit einigen Jahren als Pflegeeltern. Sie erleben ihre Aufgabe als Herausforderung – sind aber sehr glücklich damit. „Es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln, wenn man sich Zeit nimmt“, sagt der Pflegepapa. „Dass wir gerade in schwierigen Umständen Halt geben können, berührt auch uns immer wieder sehr.“

ELTERN AUF ZEIT

Sind Sie auch daran interessiert, Kindern in schwierigen Lebenslagen Schutz zu bieten? Gerade Babys und Kleinkinder brauchen nach belastenden Zeiten ein liebevolles Heim. Und das oft kurzfristig. Krisenpflegeeltern werden dringend gesucht.

AUSBILDUNGSANGEBOT

Gesucht werden nicht nur Krisen-, sondern auch Dauerpflegefamilien, die Kindern längerfristig Unterstützung bieten und ihnen bei der Entwicklung helfen. Seitens der Stadt gibt es für alle



Pflegefamilien geben Kindern eine bessere Zukunft.

Pflegeeltern ein umfassendes Ausbildungsangebot.

ALLE INFOS

Wer mehr erfahren möchte, sollte sich den 24. März vormerken. An diesem Tag findet von 17 bis 19 Uhr ein Online-Infoabend zum Thema Krisenpflegeeltern statt. Dort beantworten Expert*innen aus dem Fachbereich Pflegekinder der Wiener Kinder und Jugendhilfe Fragen rund um

das Thema: Wie man sich bewerben kann, welche Voraussetzungen man mitbringen muss oder welche finanzielle Unterstützung geboten wird. Auch wird darüber aufgeklärt, dass für Krisenpflegeeltern eine Anstellung bei der Stadt Wien möglich ist. Eine Anmeldung per E-Mail an kanzlei-rap@ma11.wien.gv.at ist für die Teilnahme erforderlich. wien.gv.at/pflegefamilie

Kinder haben Rechte

Eine Schablone mit Kinderrechten gestalten oder Gefühle tänzerisch ausdrücken: Der theaterpädagogische Verein „Starke Stimmen“ hat mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien Materialien gestaltet, die Kindern in der Schule das Thema Kinderrechte spielerisch vermitteln sollen. Die Unterlagen sind kostenlos online verfügbar.

kja.at/downloads



Grippe-Impfung jetzt

Bis 31. März können Sie sich bei niedergelassenen Ärzt*innen, die an der Impfkampagne teilnehmen, noch kostenlos impfen lassen. Grippe ist eine gefährliche Erkrankung, die schwere Folgen haben kann – etwa eine Lungenentzündung oder eine Infektion des Herzmuskels. Da sich die Viren ständig verändern, wird jährlich aufgefrischt. **Tel. 1450, impfservice.wien**

DAMIT WIEN LEBENSWERT BLEIBT

Immer im Einsatz für Sicherheit und Sauberkeit

Wenn in Wien Verschmutzungen gemeldet werden, sind das Hygienezentrum des Gesundheitsdienstes und die Gruppe Sofortmaßnahmen einsatzbereit.

Es war ein Schock für die Nachbarschaft: Am helllichten Tag sprangen im Sommer 2021 in der Brigittenau etliche Ratten aus Mistcontainern. Überfüllte Müllgefäße, starke Verunreinigungen im Innenhof und eine fehlende Schädlingsbekämpfung sorgten in Kombination für „Gefahr im Verzug“. Glücklicherweise waren die Gruppe Sofortmaßnahmen und auch die Mitarbeiter*innen des Hygienezentrums in Windeseile vor Ort, um einzugreifen.

RATTENPLAGE ENTFERNT

Das Team veranlasste die Räumung und verständigte einen Schädlingsbekämpfer für einen Akut-Einsatz. Auch Sperrmüll und Rattenkadaver entfernte man und führte im Anschluss eine gründliche Desinfektion durch. Jährlich

erfolgen 25 bis 30 solcher Sofortmaßnahmen.

WIEN BLEIBT SAUBER

In einer sauberen Stadt wie Wien sind Verschmutzungen selten, solche Extremfälle echte Raritäten. Kommt es aber dann doch zu einer Meldung – zum Beispiel wegen Gestank aus einer Wohnung –, werden das Hygienezentrum der MA 15 – Gesundheitsdienst und die Gruppe Sofortmaßnahmen umgehend aktiv. Der erste Schritt ist eine Begehung vor Ort, bei der sich das Team ein Bild macht. Die Kontrolle erfolgt nach der Reinhalteverordnung. Diese betrifft alle nicht öffentlich zugänglichen Gebäude, Wohnungen, Höfe oder Grundstücke. Wie das weitere Vorgehen aussieht, hängt vom Grad der Verschmutzung ab. Bei leichten

und harmlosen Verschmutzungen, etwa Müll vor einer Wohnung, der keine Behinderung darstellt, wird die*der Verursacher*in aufgefordert, sich darum zu kümmern. Bei

gefährlichen Fällen wie in der Brigittenau greift die Gruppe Sofortmaßnahmen, ohne zu zögern, ein.

wien.gv.at/menschen/sicherheit/sofortmassnahmen



Sind die Verschmutzungen besonders arg, greifen der Gesundheitsdienst und die Gruppe Sofortmaßnahmen ein.



Parkpickerl beantragen und Stress vermeiden

Ab dem 1. März gilt das Pickerl in ganz Wien. Die Bezirksämter raten zu Online-Anträgen.

Mit März wird das Parkpickerl wienweit eingeführt. Neu gilt es dann in Floridsdorf, der Donaustadt, Liesing, Hietzing sowie in ganz Simmering. Pro Monat kostet es zehn Euro. Wer noch keines hat, sollte rasch sein Pickerl be-

antragen – am besten online. Ist das nicht möglich, bieten die zuständigen Bezirksämter erweiterte Öffnungszeiten an. Wichtig: Termine im Amt müssen vorher reserviert werden.

wien.gv.at/mba,
wien.gv.at/parkpickerl



Vergessener Berg entdeckt

Wanderlustige können eine „neue“ Erhebung erkunden.

Hobbykartograf Rudolf Ferda ist es zu verdanken, dass ein vergessener Wiener Berg wiederentdeckt wurde. Auf einer seiner Wanderungen fiel dem Döblinger eine Erhebung nördlich vom Cobenzl auf, die auf aktuellem Kartenmaterial bis dato nicht zu finden war. Bloß auf einer alten Grafik, einer Abbildung des „Franziseischen Katasterplans“ von 1829, fand Ferda einen Hinweis. Dort ist die Erhebung als „Handleinsberg“ eingezeichnet. Der Nachbarberg des Kahlenbergs ist mit 495 Metern sogar um drei Meter höher als der Cobenzl. Warum der Name im Laufe der Jahre verloren ging, bleibt ein Rätsel. Der Kartografie-Verlag Freytag & Berndt nahm den Handleinsberg auf Initiative des Entdeckers jedenfalls in den aktuellen Wiener Stadtatlas auf. Damit ist der Berg erstmals seit der Zeit der Habsburger wieder auf einer Karte vermerkt. Die Stadt prüft die offizielle Anerkennung des „neuen“ Bergs noch. Mitte März wird darüber beraten.



Schüler*innen und Vereine können 1.400 Quadratmeter für Sport und Bewegung nutzen.

Sporthalle Kagran rundum erneuert

Als Teil des Sportstätten-Entwicklungsplans Sport.Wien.2030 wurde die erste der sechs Wiener Rundhallen umfassend renoviert.

Nach rund zwei Jahren Bauzeit ist die Generalsanierung der 1976 erbauten Halle abgeschlossen. Eine Dachkonstruktion mit runden Lichtkuppeln,



Die generalsanierte Halle punktet mit viel Platz und umweltfreundlicher Technik.

neue Geräteräume und eine Tribüne für bis zu 500 Zuschauer*innen sind nur einige der umfassenden Erneuerungen. Geheizt wird mit Fernwärme, die Dämmung und eine Photovoltaikanlage sorgen für Energieeffizienz.

FÜR SCHULEN UND VEREINE

Neben dem Schulsport ist die Halle auf Bundesliganiveau für Basketball, Handball, Badminton oder Gewichtheben in Betrieb. Die Terminvergabe erfolgt durch die Fach- und Dachverbände der Sportvereine. Bis 2030 werden weitere fünf Rundhallen saniert.

22., Steigenteschgasse 1, Telefon 01/4000-51215, sport.wien.gv.at

TIERSCHUTZ

HÄNDE WEG VON JUNGEN WILDTIEREN

Spaziergänger*innen finden oft vermeintlich hilflose junge Wildtiere. Meistens benötigen die kleinen Hasen oder Wildschweine aber keine Hilfe.



Im Gegenteil: Ein Rettungsversuch bedeutet für sie Stress. Zudem nehmen die Mütter ihren Nachwuchs nach dem Kontakt mit Menschen nicht mehr an. Aufgefundene Jungtiere sollten daher keinesfalls berührt werden. Sollte ein Wildtier tatsächlich in Not sein, hilft der Wildtierservice Wien.

Telefon 01/4000-49090

DIE FUNKTIONALE STADT VON 1950 BIS 1970

Futuristische Stadtplanung

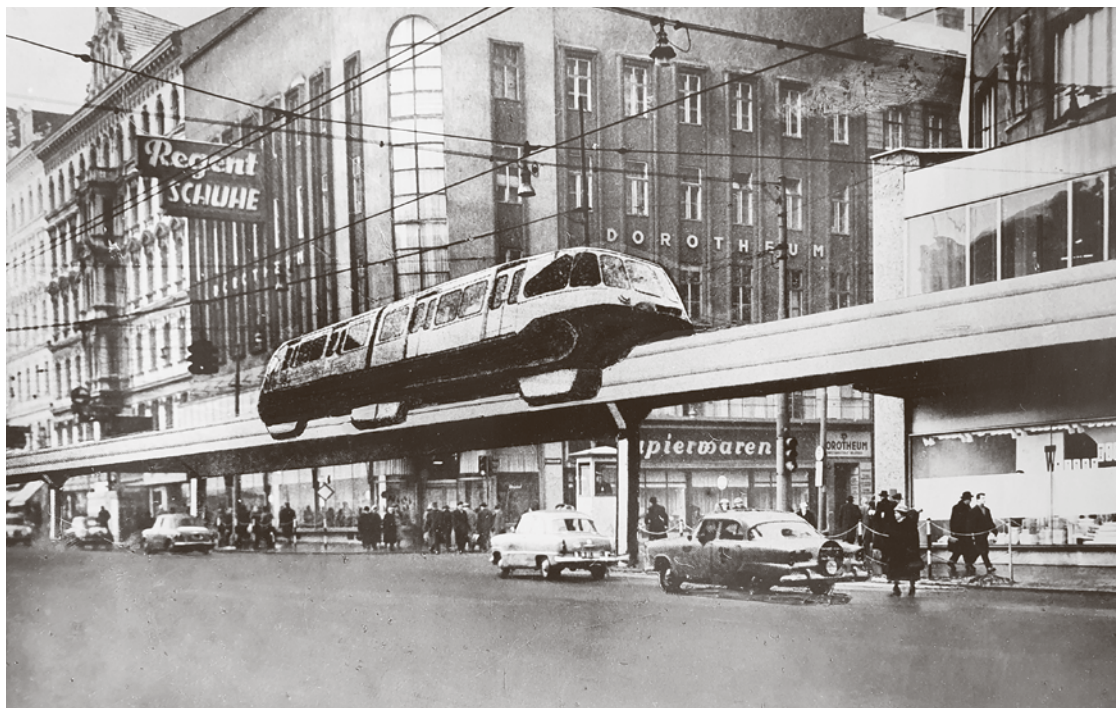


Heute stehen der Mensch und die Umwelt im Zentrum der Stadtplanung. Vor 50 bis 70 Jahren waren es primär die Autos.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten Städteplaner*innen in Europa auf das funktionalistische Stadtmodell. Es sah eine räumliche Gliederung nach den Funktionen Wohnen, Arbeiten, Erholen und Bewegen vor. Der Autoverkehr sollte von anderen Verkehrsteilnehmer*innen wie Fußgänger*innen oder Radfahrer*innen nicht behindert werden. Das kam etwa beim Bau von Fußgänger*innenpassagen an der Ringstraße zum Ausdruck. Ab Mitte der 1950er-Jahre entstanden nach amerikanischem Vorbild erste Hochhäuser: der Ringturm und das Hochhaus auf dem Matzleinsdorfer Platz.

GROSSFELDSIEDLUNG UND USTRABA

Im Jahr 1958 bestellte die Stadt Roland Rainer zum externen Stadtplaner. Er hatte mit der Stadthalle eine architektonische Ikone der Wiener Architektur der Nachkriegszeit konzipiert. Mit seinem 1962 vorgelegten „Planungskonzept Wien“ verhalf er der funktionalistischen Stadtplanung mit der expliziten Forderung nach räumlicher Trennung von Wohn- und Industriegebieten endgültig zum Durchbruch. Unter Bürgermeister Franz Jonas, der Großprojekten skeptisch gegenüberstand, wurden vorerst eher kleinere Ver-



Fotomontage einer futuristisch anmutenden Einschienenbahn auf der Mariahilfer Straße

kehrsbauwerke wie der Europaplatz, die Ringturmkreuzung oder die Umgestaltung des Südtiroler Platzes umgesetzt. In die 1970er fiel der Bau der Südosttangente. Im Wohnbau förderte die Fertigteilbauweise den Bau von Großwohnanlagen wie der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost oder der Großfeldsiedlung. Auch die Verlagerung des öffentlichen Verkehrs unter die Erde, zuerst in Form der USTRABA (Unterflurstraßenbahn), dann als U-Bahn, folgte funktionalistischen Prinzipien. Genauso wie der Bau der Donauinsel dem Hochwasserschutz diente – ihre Funktion stand im Mittelpunkt.

PLANUNGSFANTASIEN

Die Planungsfantasien gingen allerdings wesentlich weiter. Durchaus ernst gemeinte Planungen sahen die Einführung von Autobahnen über das Wiental bis zum Karlsplatz

und über die Leopoldstadt zum Schwedenplatz vor. Ab 1958 wurde in Wien die Errichtung einer sogenannten ALWEG-Einschienenbahn (benannt nach dem schwedischen Großindustriellen Axel Lennart WENNER-GREN) als Massenverkehrsmittel in Erwägung gezogen. Gleichzeitig mit der projektierten Wiener Gürtelautobahn (A 20) sollte eine zweistöckige aufgestellte Stadtautobahn mit integrierter Einschienenbahn über den Gürtelbögen entstehen. Das Projekt wurde – trotz großen Zuspruchs führender Politiker wie etwa des Vizebürgermeisters und Finanzstadtrats Felix Slavik – nicht umgesetzt. Ab den späten 1970er- und 1980er-Jahren wandte sich die Stadtplanung sukzessive vom funktionalistischen Planungskonzept ab, neues Ziel war die umweltbewusste Stadt.

geschichtewiki.wien.gv.at/Stadtplanung

SCHWERPUNKT

Das Wien Geschichte Wiki zeigt ab 1.3. einen Schwerpunkt zur Stadtplanung zwischen 1945 und 1989. Im Stadt- und Landesarchiv werden bis 30.6. zudem nicht realisierte Donauinsel-Pläne sowie Entwürfe der ersten Fußgänger*innenzonen gezeigt.

Vorträge (auch online)

5.5., 18 Uhr: Von der funktionalen zur umweltbewussten Stadt: Stadtplanung 1945 bis 1989
2.6., 18 Uhr: Stadtbau: Großbaustellen der Nachkriegsmoderne im Schrägluftbild
Wiener Stadt- und Landesarchiv: 11., Gasometer D, Guglgasse 14, Zugang Gasometer A, Anmeldung: geschichte-wien.at

KULTUR

THEATER AUF TOUR

Mit „Musketiere“ startet die dritte Bezirke-Tournee des Volkstheaters. Eine Uraufführung von Calle Fuhr nach Motiven des Romans von Alexandre Dumas.
Bis 28. 3., 19.30 Uhr,
ab 14 €, Tel. 01/521 11-400,
volkstheater.at

HOT QUESTIONS – COLD STORAGE

Die Schau bringt Ausstellungsstücke mit brisanten Fragen der Gegenwart in Verbindung.
Architekturzentrum Wien, 7., Museumsplatz 1, 9 €,
Tel. 01/522 31 15, azw.at

OPERNFREUDE

Hören und genießen: Gioachino Rossinis „Il barbiere di Siviglia“ in einer Neuproduktion des Theaters an der Wien.
Bis 29. 3., 19 Uhr, Kammeroper, 1., Fleischmarkt 24,
Tel. 01/588 30-0,
theater-wien.at

KINDER

TALENTE GESUCHT

Du hast ein super Musikprojekt und willst endlich live auf eine Bühne? „Podium.Wien“ ist der Musikwettbewerb für junge Leute. Mach mit!
Anmeldung 1. 3.–25. 4.,
wienextra.at/soundbase/
infos-von-a-z/podiumwien

PUPPENTHEATER

Koko, der Bär mit dem Zauberschirm, erlebt bei seinem Spaziergang viele Überraschungen, trifft eine Schildkröte, Mäuse, ein Nashorn und sogar eine blaue Katze.
Bis 13. 3., Lilarum, 3., Göllnergasse 8, 9 €,
Telefon 01/710 26 66,
lilarum.at

MEIN WIEN

Was ist los?

Ausstellungen, Erlebnisse und Kindertheater: Wiens Kulturszene bietet zu Frühlingsbeginn – unter Einhaltung aller Sicherheitsregeln – ein buntes Programm. Termine:
veranstaltungen.wien.gv.at

**Flug ins Abenteuer**

Die Welt aus der Flugperspektive eines Dinosauriers erleben, farbenfrohe Korallenriffe bewundern, mit Delfinen schwimmen oder Zürichs Innenstadt entdecken: „Birdly“ ist ein virtuelles Fluglebnis im Technischen Museum.

Technisches Museum, 14., Mariahilfer Str. 212, 3,90 € (zuzüglich Eintritt), Telefon 01/899 98-0, technischesmuseum.at

**Urwald trifft Musik**

In „Tarzan – Das Musical“ erlebt das Publikum gemeinsam mit dem Titelhelden ein atemberaubendes Dschungel-Abenteuer. Perfekt abgestimmte Eigenkompositionen, jede Menge Spannung und ein Hauch Romantik sorgen für ein unterhaltsames Live-Erlebnis für die ganze Familie.

13. 3., Wiener Stadthalle, 15., Roland-Rainer-Platz 1,
ab 22 €, Ticket-Hotline 01/799 99 79, stadthalle.com

TWIN CITY LINER

**AUF DER DONAU**

Der Twin City Liner startet am 5. März samstags und sonntags mit Frühlingsfahrten. In nur 75 Minuten bringt der Katamaran seine Passagier*innen in Wiens Schwesterstadt Bratislava.
2., Schiffstation Wien-City, Franz-Josefs-Kai 2, ab 22 €,
Telefon 01/904 88 80,
twincityliner.com

KUNST HAUS WIEN

UNSICHTBARE ELEMENTE

Luft, Wind, Atem: 24 Künstler*innen beschreiben in der Ausstellung „Wenn der Wind weht“ die Beziehungen der Menschen zu unsichtbaren Elementen.
12. 3.–28. 8., Kunst Haus Wien, 3., Untere Weißgerberstraße 13, 11 €,
Telefon 01/712 04 91,
kunsthausewien.com

MOZARTHAUS VIENNA

**MOZARTS FIGARO-ARIE**

Eine Sonderausstellung in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus zeigt Mozarts Figaro-Arie im Kontext der Militärmusik.
Mozarthaus Vienna 1., Domgasse 5, 12 €, Tel. 01/512 17 91, mozarthausvienna.at

Die Museen der Bezirke laden ein

Am 13. März stehen die Bezirksmuseen ganz im Zeichen der Medizin in Wien. Der Eintritt ist frei.



Mit dem Schwerpunkt Medizinische Einrichtungen in Wien laden die 23 Wiener Bezirksmuseen zum Tag der offenen Tür. Über Apotheken, Spitäler sowie Menschen aus medizinischen Berufen werden spannende Geschichten erzählt. Die Museen sind aber nicht nur an diesem Tag einen Besuch wert. Im Bezirksmuseum Landstraße läuft ebenso wie in den Bezirksmuseen Simmering und Floridsdorf eine Sonderschau zur Geschichte der Unternehmerfamilie Mautner Markhof. Eine Sonderausstellung mit 50 Exponaten über den Bergsteiger Fritz Moravec gibt es aktuell im Bezirksmuseum Hietzing zu sehen. Bis Ende März zeigt das Bezirksmuseum Josefstadt noch die Schau „Vor Schand und Noth gerettet?!“ zum ehemaligen Findel- und Gebärdhaus. **Tag der Wiener Bezirksmuseen: 13. 3., 10–16 Uhr, bezirksmuseum.at**



Kulturgarage für die Seestadt

Im neuen Stadtquartier ist auch die Kultur eingezogen: „Jesus Christ Superstar“ und „Muttertag“ stehen auf dem Programm.

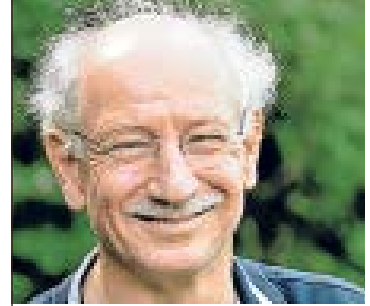
Kultur erleben und verstehen: Diese Idee steht hinter der neuen Kulturgarage der Wiener Volkshochschulen. Theater, Musical und Konzerte kann man so nicht nur auf der Bühne sehen und hören, sondern oft auch im Rahmen von Workshops kennenlernen und sogar mitgestalten. „Mit der Errichtung der Kulturgarage nehmen die Volkshochschulen als Bildungseinrichtung auch einen Kulturauftrag wahr. Ein notwendiger Schritt der kulturellen Belebung“, betont Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler bei der Eröffnung. Und wie der Name Kulturgarage schon sagt:

Während im Untergeschoß Kunst und Kultur genossen wird, gibt es in der Hochgarage 537 Parkplätze und E-Ladestationen.

PROGRAMM IM FRÜHLING

Die Kulturgarage bietet im Zuckerandl-Saal (370 Sitzplätze) und im Foyer (bis 120 Plätze) Raum für Kunst und Kultur zu leistbaren Preisen. Programmhöhepunkte im Frühling: die Musicals „Der kleine Horrorladen“ und „Jesus Christ Superstar“. Im Mai und Juni ist die Bühnenaufführung des Filmklassikers „Muttertag“ zu sehen. **22., Am-Ostrow-Park 18, info@kulturgarage.at, vhs.at/kulturgarage**

WIENER VORLESUNGEN



DIE WELT NACH CORONA

Noch sind wir mitten in der Pandemie. Wie die Welt nach Corona aussehen könnte, hat sich Bernd Marin überlegt. Ein Abend über Zukunftsentwürfe inmitten großer Ungewissheiten. Vortrag und Diskussion mit Autor Bernd Marin und dem Journalisten Hans Rauscher.

16. 3., 19 Uhr, ORF Radiokulturhaus, Anmeldung unter radiokulturhaus@orf.at, Tel. 01/501 70-377, wienvorlesungen.at



ANTISEMITISMUS GESTERN UND HEUTE

Als feindseliges Muster hat der Antisemitismus eine 2.000-jährige Geschichte: In einem Workshop beschäftigt sich Florian Zeller vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands mit Ursachen und Möglichkeiten der Bekämpfung.

14. 3., 15–18 Uhr, Seminarraum der Abteilung Integration und Diversität, 15., Gasg. 8–10, anmeldungen@ma17.wien.gv.at



WIEN IST VIELFÄLTIG UND EBENSO SIND ES DIE ANGEBOTE

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet kostenlose, unverbindliche Vorteile für Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclubmitglied erlebst du die Stadt ganz neu mit tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen.

SO WIRST DU MITGLIED

Scanne den oben angegebenen QR-Code oder registriere dich auf unserer Website. Nach deiner Registrierung kannst du sofort mit deiner digitalen Mitgliedskarte loslegen, diese findest du in deinem Profil. Bevorzugst du eine physische Karte, kannst du diese beim Vorteilsclub bestellen. Zudem kannst du dich in deinem Profil für unseren Newsletter anmelden. So bleibst du laufend über alle für dich relevanten Vorteile informiert.

Alle Infos zu Vorteilen, Gewinnspielen und Events findest du hier:

vorteilsclub.wien.at,
facebook.com/vorteilsclub.wien.at,
 Clubtelefon
 01/343 46 00



Wellness für den Gaumen

Im Restaurant Velani im 12. Bezirk werden österreichische Klassiker ganz neu interpretiert – nämlich rein vegan.

Ob Wiener Schnitzel, Blunzengröstl oder Kümmelbraten – gekocht wird vollkommen ohne tierische Produkte, also zu 100 Prozent vegan. Neben den allseits bekannten österreichischen Schmankerln erwarten dich vielfältige kreative und abwechslungsreiche Speisen, die auch in eigenen Monatskarten saisonal angepasst werden. Stets auf der Karte finden sich viele Klassiker: von der Grießnockerl- oder Kaspressknödel-Suppe und diversen

Hauptgerichten bis hin zu den süßen Versuchungen Kaiserschmarren oder Palatschinken. An erster Stelle stehen dabei stets das Geschmackserlebnis und der Genuss. Besuche die Wiener Top-Adresse für rein vegane, traditionell österreichische Küche und lass dich vom vielfältigen Angebot überraschen.

Vorteil: – 20% auf die Konsumation des Vorteilsclub-Mitglieds gegen Vorreservierung

PARTNER-CHECK

OHMM! – THE FUTURE MASSAGE

Neben klassischen Massagestudios gibt es seit einiger Zeit in Wien auch die Massage der Zukunft. Eine der Besonderheiten: Du kannst dich an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr massieren lassen. Vorteilsclub-Mitglied Sarah hat sie für dich getestet:



„Ich bin direkt nach meinem Arbeitstag losgestartet. Vor Ort lässt sich die Türe per Smartphone oder Kundenkarte mit PIN öffnen. Drinnen habe ich mich auf die Hightech-Massageliege gelegt, welche nach einem Wirbelsäulen-Scan eine individuelle Massage zusammenstellt. Ich konnte zwischen acht verschiedenen Programmen auswählen und habe mich für die Nacken-Schulter-Massage



entschieden. Jadesteine bearbeiten in einer ruhigen, stetigen und kräftigen Massage den kompletten Bereich. Ein Licht- und Sound-Konzept sorgt für die passende Atmosphäre. Nach rund 40 Minuten war das Programm vorbei und ich total entspannt.“

Vorteil: – 20% auf Flat-STANDARD und -PREMIUM

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bei der Wiener Immobilien-Messe

Sichere dir bereits im Vorhinein vergünstigte Eintrittstickets und besuche uns beim Vorteilsclub-Stand. Dort kannst du am Glücksrad drehen und gewinnen.

Am 19. und 20. März 2022 findet im Congress Center der Messe Wien die Wiener Immobilien-Messe (WIM) statt. Immobilien-Interessierte können sich dort einen kompakten Überblick über aktuelle Wohnbauprojekte, Anlagemöglichkeiten und Ferienimmobilien verschaffen. Rund 50 namhafte Aussteller*innen sind vor Ort, wenn die Wiener Messe zum Zentrum der Immobilienwirtschaft wird, darunter – neben großen Baufirmen – auch die österreichische Notariatskammer. Ein umfangreiches Programm rundet die Messe ab. Zu hören gibt es unter anderem Vorträge über aktuelle Entwicklungen auf dem Wiener Immobilienmarkt oder auch Rechtstipps von Expert*innen. Als Vorteilsclub-Mitglied



Bauträger*innen, Makler*innen, Finanz- und Rechtsberater*innen – nirgendwo sonst erhältst du an nur zwei Tagen einen so kompakten Überblick über die Immobilienbranche.

erhältst du vergünstigte Eintrittstickets.

Den Rabattcode für den Online-Kauf der Tickets findest du auf der Website des Vorteilsclubs.



Versuch dein Glück beim Glücksrad und gewinne tolle Preise – etwa einen 800€-Gutschein von „Das Umzugsteam“ oder Wein vom Bioweingut Lenikus.



INFO

Besuche uns bei der Wiener Immobilien-Messe

Wir sind an folgenden Tagen vor Ort:
Samstag, 19. März 2022:
10–18 Uhr
Sonntag, 20. März 2022:
10–17 Uhr

Vorteil: – 2 €
auf den jeweiligen regulären Ticketpreis. Das vergünstigte Ticket kann mit Rabattcode im Ticket-Shop erworben werden.

KOSMETIK



OH, LÀ, LÀ BARBER SHOP

Von klassischer Bartpflege mit entspannender Gesichtsmassage bis hin zu einem coolen Haarschnitt: Hier sind den Styling-Wünschen der Herrenwelt keine Grenzen gesetzt.

**Vorteil: – 20 %
auf einen Herrens-service
inklusive Waschen,
Schneiden, Kopfmassage
und Föhnen**



SONNIGE AUSSICHTEN BEI SUN COMPANY

Starte mit einer herrlichen Bräune in den Frühling. In den 13 Studios erwarten dich großzügig gestaltete Umkleieräume mit Komfortduschen. Bade-tuch, Badeschuhe, Dusch-gel und Bodylotion werden gratis zur Verfügung ge-stellt. Während der Beson-nung laden verschiedene Musikkana-le zur Ent-spannung ein.

**Vorteil: – 20 % auf den
Wert der SunCard M**



Ob Massage, Körperpflege oder Spa: einfach mal abschalten und entspannen

Auszeit vom stressigen Alltag

Verwöhnen, entspannen, genießen – mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien geht das zum Vorteilspreis.

Regelmäßige Ruhephasen wirken sich nicht nur positiv auf das körperliche, sondern auch auf das geistige und seelische

Wohlbefinden aus. Lass den Stress hinter dir und gönne dir eine Auszeit. Das vielfältige Angebot der Partner*innen-unternehmen des Vorteilsclubs

der Stadt Wien ist ideal, um dem hektischen Alltag für ein paar Stunden zu entfliehen. Alle Details zu den Angeboten findest du auf unserer Website.

ESBJERG Vienna

Ob von großen Namen oder kleinen Produktionsfirmen – bei ESBJERG steht immer die Qualität der Produkte im Vordergrund.

**Vorteil: – 20 %
auf ausgewählte Düfte,
Körperpflegeprodukte und
Aftershaves im Onlineshop**



YOGA



YOGA-REICH

Lass den Alltag hinter dir und schalte ab. Neben Yoga-Klassen vor Ort ist die Teilnahme auch online möglich.

Vorteil: – 20% auf einen 5er-Yoga-Block



NATURAL-HIGH

Für Entspannung und Wohlbefinden werden neben Yoga auch Massagen, Meditation, Fasten- und Mental-Coachings angeboten.

Vorteil: – 20% auf einen 10er-Block



THE WYLD THING

Die Vereinigung von Yoga, moderner Spiritualität und Community: Hier kannst du dich entfalten, entdecken, entwickeln und austauschen.

Vorteil: – 20% auf Yoga-Angebote, ausgenommen Mitgliedschaft



Shofah Spa

Ganzheitliche Hautpflege am Alsergrund

Während dich die mehr als 300 m² große „Day Spa“-Landschaft für einige Stunden nach Thailand entführt, liegt der Fokus bei der Hautpflege darauf, deine Schönheit auf natürliche Weise zu unterstützen. Wähle aus einem breiten Angebot an Gesichtsbearbeitungen und

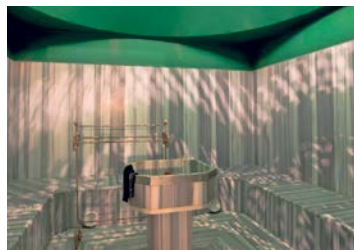
Rundum-Verwöhnprogrammen. Daneben bietet das Spa Massagen, Kombinationspakete sowie saisonal wechselnde Specials an. Entfliehe dem Alltag und lass dich vom breiten Angebot überzeugen.

Vorteil: – 20% auf alle Derma-Spa-Gesichtsbearbeitungen

FREIZEITERLEBNISSE

Aux Gazelles Hamam Spa

Hamam – die verwöhnende orientalische Bade-Zeremonie: Wohlige Wärme in zwei Temperaturzonen, erfrischendes Wasser, sanftes Licht und der Aufenthalt im „Zen“-Ruheraum sorgen für eine ultimative Entspannung.



Vorteil: – 20% auf „Die Basis“ und „Die Pflege“

LeStoff

Die Hamamtücher von LeStoff sind das passende Utensil für einen entspannten Wellness-Tag. Saugstark, aber schnell trocknend, leicht, weich, fair sowie umweltbewusst produziert, 100 Prozent Bio-Baumwolle und GOTS-zertifiziert.



Vorteil: – 20% auf alle Multicolor-Hamamtücher im Onlineshop

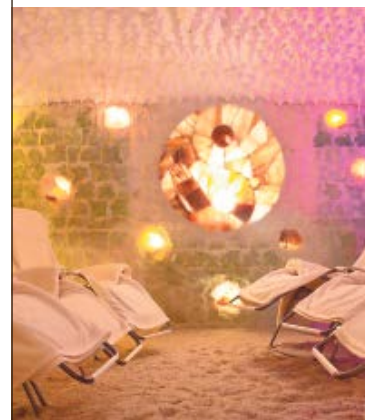
ZEIT FÜR DICH



WIEN-MEDITATION

Wirf den Ballast vergangener Tage von deinen Schultern und kläre die Schatten vergangener Erinnerungen, Emotionen sowie störende Gedanken durch Meditation. Dadurch wird dein Geist ruhig und friedlich, deine innere Stärke verbessert sich und du lernst, auch schwierige Situationen zu meistern.

Vorteil: – 20% auf Mitgliedsbeiträge



SALZPALAST

Im Zentrum für Energetik & Salzgrotte wurde aus 15 Tonnen Meersalz, Himalaya- und Naturkristallsalz sowie Wasser und Licht eine Oase geschaffen, in der du dich entspannen und dein Immunsystem stärken kannst.

Vorteil: – 20% auf den Einzeleintritt und auf Exklusiv-Stunden

Tiefenentspannung mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien

Gewinne eines von drei exklusiven Wellness-Paketen der Therme Wien im Wert von je rund 430 Euro.

Regelmäßige Auszeiten vom Alltag wirken sich positiv auf die Gesundheit, das Wohlbefinden, den Körper und die Seele aus. Deshalb haben wir bei den exklusiven Wellness-Packages der Therme Wien an alles gedacht. Genieße mit deiner Begleitung



einen „Relax!“-Tagesurlaub, welcher neben dem Tageseintritt inklusive Sauna auch

Leihbademäntel, reservierte Liegen in der „Relax!“-Lounge und vieles mehr beinhaltet.

Tief entspannen könnt ihr bei einer **wohltuenden Massage** und auch für die Verpflegung

ist gesorgt – obendrauf gibt es einen **Restaurant-Gutschein** im Wert von 80 Euro.

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet kostenlose, unverbindliche Vorteile für Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclubmitglied erlebst du die Stadt ganz neu mit tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen.

Alle Infos zu den Vorteilen, Gewinnspielen und Events findest du hier:

**vorteilsclub.wien.at,
facebook.com/vorteilsclub.wien.at,
Clubtelefon 01/343 46 00**



Vorteilsclub
der Stadt Wien.
Scannen,
registrieren,
profitieren!



Entspannt zur Therme Wien:
Am besten kommt man mit
der U1 – Station Oberlaa.